Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 303. Freitag den 27. December 1833.

Bekanntmachung.

Beim herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns, wie schon seit einigen Jahren geschehen, sehr gern bereit: die, anstatt der lästigen Neujahrs-Gratulation der hiesigen Armen-Casse zugedachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt, daß diese Geschenke sowohl im Armenhause beim Buchhalter Dieterich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspektor Klug, gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesigen Zeitungen noch vor Eintritt des Neujahrs bekannt gemacht werden sollen. Breslau, den 3. December 1833.

Die Armen-Direction.

Inland.

Berlin, vom 23. Dezember. Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Vreden angestellte Justiz-Kommissarius Möllmann ist zugleich zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Münster ernannt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Staats- und Kabinets-Minister, Freiherr von Plessen, von Neu-Strelitz.

Berlin, den 24. Decbr. Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Assessor Maximilian Freiherrn von Kerckerink-Borg in Köln zum Regierungs-Rath zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Herzoglich Ratiborschen Justitiar Strzybny zum Justiz-Rath zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind von München, und

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien und Höchstdessen Sohn, der Prinz Wilhelm Königl. Hoheit, aus dem Haag hier angekommen.

Der Justiz-Kommissaris Fischbach zu Prenzlow ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Königlichen Kammergerichts ernannt worden.

Deutschland.

Hannover, vom 17. Decbr. In der Sitzung der 1sten Kammer vom 13ten d. führte die Tages-Ordnung zur Berathung des Ministerial-Schreibens, mit welchem Ständen das Staats-Grundgesetz zugesandt worden. Ein Deputirter war der Meinung, daß es angemessen seyn werde, in der früher beschlossenen Adresse an des Königs Majestät etwas über die unbedingte Annahme des Staats-Grundgesetzes, der darin gemachten Abänderungen gegen die ständische Proposition ungeachtet, aufzunehmen. Andererseits ward vorgeschlagen, das Schreiben pure ad acta zu nehmen, was denn auch mit 37 Stimmen gegen 3 beliebt ward. Die Sitzungen beider Kammern vom 14ten und 16ten boten nichts Bemerkenswerthes dar; in der ersten Kammer war am 17ten Berathung über die Adresse in geheimer Sitzung.

München, vom 15. Decbr. Die neuen Bestimmungen über Paßwesen und Fremden-Polizei werden hier strenge gehandhabt, und Uebertretungen an Wirthen und Fremden unnachsichtlich geahndet. Die Instruktionen, die den Königl. Unterbehörden in Bezug auf die wieder ins Leben gerufene Verordnung, daß alle außer einem Umkreise von drei Stunden nach unserer Hauptstadt reisende Inländer mit einem Passe versehen seyn müssen, ertheilt wurden, haben besonders zum Zweck, liederliches Gesindel von unserer Stadt ferne zu halten, und auch den Andrang von dienstsuchenden Individuen, besonders jenen des weiblichen Geschlechts, von denen einige Jahre her unsere Stadt überschwemmt wurde, abzuwehren. Da hier in Folge der ganz abgenommenen Baulust und der Uebersetzung in allen Ständen ohnehin eine sehr große Zahl Eingeborner erwerblos ist, so werden alle auswärts Geborne, die sich in einem solchen Falle befinden, selbst solche, die schon über 10 Jahre hier verweilten, von hier fortgewiesen. In neuester Zeit hat dieses Loos auch einige belletristische Schriftsteller getroffen, die sich über hinreichende Subsistenzmittel nicht ausweisen konnten. — Der Buchdrucker Thein in Würzburg und sein Gehülfe Link, welche beide schon seit einem Jahre in genannter Stadt verhaftet waren, sind heute in hiesiger

Frohnveste angekommen. Man sagt, dieselben seyen in die Sache des vor einem Jahre ebenfalls von dort hierher gelieferten Dr. Eisenmann complicirt. In hiesiger Frohnveste (einem unserer schönsten neuen Gebäude, das in Hinsicht auf Zweckmäßigkeit der Einrichtung vielleicht unübertreffbar und aus dem das Entrinnen unmöglich ist) sollen sich zur Zeit 63 aus politischen Ursachen Verhaftete befinden. Von diesen sind die Meisten von andern Orten her, und die größte Zahl der wegen Theilnahme an der Burschenschaft oder einer andern mit dem bekannten Frankfurter Vorfall zusammenhängenden Verbindung verhafteten 40 Studenten von den zwei andern Baierischen Hochschulen, Erlangen und Würzburg, hierher geliefert worden. Von hiesiger Universität befinden sich nur 12 darunter. Außerdem giebt es noch mehre bekannte Namen in dem genannten Untersuchungsgefängnisse, als: der ehemalige Bürgermeister von Würzburg, Hofrath Behr, und sein ältester Sohn, Dr. Eisenmann und Dr. Schulz, welcher bekanntlich wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften vom Appellationsgerichte in Landshut zu 16jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und von dem Ober-Appellationsgerichte freigesprochen worden war, und nun wegen fiskalischer Anklage von Neuem prozessirt wird; ferner ein Polnischer Capitain und ein anderer junger Pole, alle diese bereits seit einem Jahre; der bekannte Deputirte Freiherr von Closen seit kurzer Zeit. Den meisten der politischen Gefangenen ist der tägliche Luftgenuß in dem Hofraum der Frohnveste gestattet. Ueber ihren Prozeß verlautet nichts, was der Erwähnung werth wäre. Diesen Untersuchungen sind mehre Räthe des hiesigen Stadtgerichts ausschließlich zugewiesen worden. Aus den Verhören ergiebt sich eine vielseitige Complicität mit der Sache der in andern Deutschen Staaten aus ähnlichen Ursachen Verhafteten, was eine große Korrespondenz mit jenen Behörden veranlaßt, und den Prozeß sehr verzögert. — Für den im hiesigen Straf-Arbeitshause befindlichen und zu sechszehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilten Buchdrukker Volkhardt von Augsburg wird seine Gattin ein Gnadengesuch an Se. Majestät einreichen; die unglückliche Frau wird ein demnächst stattfindendes feierliches Ereigniß in unserem Königl. Hause zur Einreichung ihrer Bitte benutzen. Es ist Grund vorhanden, zu hoffen, daß die Gnade des Monarchen, wenn sie sich etwa nicht noch weiter erstrecken sollte, doch wenigstens die Zuchthausstrafe in Erstehung derselben auf einer Festung verwandeln werde.

München, vom 16. Dezember. Ihre Königl. Hoheit der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen reisen morgen von Biederstein über Landshut, Regensburg ꝛc. nach Berlin ab.

Die Stuttgarter Zeitung, die im Jahre 1757 gegründet wurde, wird mit dem Ende dieses Jahres zu erscheinen aufhören. Die Redaction derselben hat mit der der Würtemberger Zeitung das Uebereinkommen getroffen, daß dieselbe in die Abonnements der bisherigen Stuttgarter Zeitung eintritt.

Dresden, vom 19. Decbr. Ein orkanähnlicher Sturm hat gestern Abends über unsere Stadt seine ganze Gewalt ausgeübt. Ueberall Trümmer von Schornsteinen und Dachziegeln. Mehre Schilderhäuser wurden umgestürzt. Zum Glück sind die auf der Brücke aus Sandstein gehauen und inwendig nur mit Holz überzogen, sonst hätte sie der Sturm gewiß in den Fluß gestürzt, der bis zu Nr. 3 am Elbmesser gestiegen war. Die meisten Laternen zu Gasbeleuchtung auf der Brücke hat die Heftigkeit der brausenden Windstöße zusammengedrückt. Die Brücke selbst war nur mit Gefahr zu passiren. — In Gorbitz bei Dresden sind bei dem Sturm 17 Häuser abgebrannt.

Leipzig, vom 20. December. Auch hier hat vorgestern von 5—7 Uhr Abends ein orkanähnlicher Sturm mit heftigen Windsbrautstößen vielen Schaden angerichtet. Schornstein-Trümmer und Dachziegel lagen auf vielen Gassen; ein Zinkdach wurde von einem großen Gebäude (des Domherrn Keil Wohnhause) abgehoben und mit den Balken über einen Hof weg auf ein anderes Dach geworfen, das zusammenbrach; mehre Bäume wurden entwurzelt; Wagen umgestürzt, u. a. drei auf der Chaussee von Möckern, zwei davon wurden in den Chausseegraben hinab, und ein mit Stroh beladener, wie man versichert, sammt den Pferden über den breiten und tiefen Chausseegraben hinüber aufs Feld geworfen. Auf dem Wege nach Wurzen ward eine Chaise umgestürzt, und die Reisenden, welche sehr beschädigt waren, mußten in Wurzen bleiben. Noch ward hier die vor Kurzem erst aufgeführte Mauer des neuen Schießhauses in der Länge von 40 (nach A. von 110 Ellen) umgeworfen, so daß sie zwei nahestehende Lusthäuser von gemauertem Fachwerke erdrückte.

In diesen Tagen ist hier das neue Steuer- und Zollwesen in größter Ordnung und Ruhe noch vor der Messe vorbereitet und eingerichtet worden. Ein Comité von Stadträthen, Stadtverordneten, Krämermeistern und Handlungsdeputirten empfängt und prüft die von den Handel- und Gewerbtreibenden einzureichenden Waaren-Deklarationen nach dem am heutigen Tage auf den Lagern sich vorfindenden Bestande. Die beiden Waaren-Niederlagshäuser (Packhof) vor dem innern Halle'schen Thore sind ausgebaut und zur Aufnahme der Waaren und für die Expedition eingerichtet. Auch haben bereits die Plombeurs mit dem heutigen Tage (von Mitternacht an) ihre Funktionen bei den eintreffenden ausländischen Waaren auszuüben begonnen.

Da nach der neuen Zollverfassung die Wolle des Auslandes hier eine Erweiterung des Wollmarktes nöthig macht, so werden in dem Königlichen Schlosse mehre Plätze zur Lagerung der Wolle vorgerichtet.

Die Stärke des in Baiern angeworbenen Griechischen Truppen-Corps betrug am 17. Dezbr. 2404 Mann. Davon waren nach Griechenland abmarschirt 1742 Mann, zu München in Formation begriffen 662.

Karlsruhe, vom 16. Dezbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist, von Stuttgart kommend, zu einem Besuche bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog und der Großherzoglichen Familie gestern Nachmittag hier eingetroffen. Höchstderselbe hat die Wohnung im Großherzoglichen Schlosse angenommen.

Rußland.

St. Petersburg, den 14. Dezember. Se. Majestät der Kaiser sind am 8. d. in Moskau eingetroffen. Kaum war die Ankunft des Monarchen in der Stadt bekannt, als sich auch schon der Platz vor den Kathedralen mit einer unermeßlichen Volksmenge füllte. Sobald Se. Majestät nach beendigter Liturgie auf der Treppe des Palastes erschienen, erscholl aus Aller Munde ein freudiges Hurrah. Nur mit Mühe konnte der Kaiser durch das Volksgedränge in die Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt gelangen. Um 11 Uhr wohnten Se. Majestät der Wachtparade des Lehr-Karabinier-Regiments bei, be-

suchten darauf einige öffentliche Anstalten und kehrten sodann wieder in den Palast zurück. An demselben Tage speiste der Kaiser beim General-Militair-Gouverneur von Moskau, Fürsten Golitzyn, und beehrte Abends das Russische Theater mit seiner Gegenwart.

Frankreich.

Paris, vom 14. Decbr. Der Moniteur enthält einen Bericht über die Militair-Justiz, der drei Seiten füllt. Die Armee bestand aus 388,402 Mann; dabei sind 4627 Verurtheilungen vorgefallen, von denen 93 zum Tode, 391 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 130 zur einsamen Einsperrung, 308 zur Kugel, 1149 zu öffentlichen Arbeiten, 2556 zu gewöhnlichem Gefängniß lauten. Von den 93 Verurtheilungen zum Tode sind nur 13 zur Ausführung gekommen, und alle diese nur in den militairisch besetzten fremden Ländern. — Eine zweite Ordonnanz gewährt dem Kriegs-Minister einen supplementarischen Kredit von 11,075,000 Fr. für Ausgaben, welche im Budget nicht vorhergesehen sind. Der Bericht, der dieser Ordonnanz vorangeht, meldet, daß das Kriegs-Ministerium noch 8 Mill. 583,000 Fr. disponibel von den Bewilligungen des Budgets für 1832 und 33 habe, so daß das Effektiv der außerordentlichen Bewilligung sich auf 2,548,000 Fr. reduzirt.

Der Prozeß wegen der Verschwörung vom 28sten Julius wurde gestern fortgesetzt. Die Untersuchung drehte sich vorzüglich um einige bei Herrn Kersosi vorgefundene Papiere, die den Beweis der Verschwörung jedoch nur unvollständig liefern. Andere Papiere hatte der Angeklagte über Seite zu schaffen gewußt, und wie es scheint, zum Theil verschluckt. Der Präsident (zu dem Zeugen Bussières): Weshalb hinderten Sie den Angeklagten nicht, seine Papiere zu zerreißen und zu kauen. Zeuge: Zum Henker, ich wußte nicht, daß es ein Verbrechen sey, Papier zu fressen! Man hatte mir zwar gesagt, ich sollte ihn arretiren, aber nicht, daß ich ihn hindern sollte, seine Briefe und Schreibbücher aufzufressen. (Der Zeuge wirft sich dabei sehr in die Brust.) Hr. Kersosi behauptet, daß das in Rede stehende wichtigste Akeenstück nur ein Entwurf gewesen sey, wie auch einige mit Bleistift darüber geschriebene Worte beweisen, und daß es keinesweges gefaßte Beschlüsse, sondern nur Vorschläge dazu, die aber ohne weitere bestimmte Absicht hingeworfen seyen, enthalte. — Der Polizei-Commissair Haymonet sagt als Zeuge aus: daß man bei dem Angeklagten Rouet ein Papier über die militairische Organisation der Gesellschaft der Menschenrechte gefunden habe. In dem Attelier eines gewissen Perardel fand man 260 zum Gebrauch fertige Gewehre. Dieser Perardel war bereits bei der Verschwörung aus der Straße des Prouvaires in dem Verdacht gewesen, den Verschwornen die Waffen geliefert zu haben. In demselben Hause in der Wohnung des Hrn. Laurent fand man Blei und Kugelformen in großer Masse, auch noch heiße Kugeln. In einem Nebenzimmer, das man aufbrechen mußte, fand sich Pulver auf einem Bette, und auf Frauenkleider verstreut; desgl. fand man ansehnliche Packete desselben in Frauenzimmer-Cartons, und in der Nacht um 2 Uhr entdeckte man die Angeklagten Latrade, Dubois-Fresney, Gressier und Caylus unter dem Giebel des Hauses versteckt. — Die Angeklagte Eugenie Langlois wird vorgeführt; Sie leugnet das ihr Schuld gegebene Faktum, Kugeln gegossen zu haben. Der Präsident rückt ihr vor, daß sie es theils selbst eingestanden habe, theils daß ein gewißer René es ausgesagt hätte. Hier entsteht ein heftiger Streit, indem dieser René nach dem 28. Julius als Dieb verhaftet wurde, und die Vertheidiger der Angeklagten behaupteten, der Instructionsrichter Perrot habe die Lage desselben benutzt, um ihn zum Zeugniß gegen die Angekagten zu bewegen, und ihm dafür Gelegenheit zur Flucht verschafft. Der Angeklagte Sarda, der die Kugeln mitgießen geholfen haben soll, fordert, daß Renés Aussage vorgelesen werde, indem der Präsident ihm vorhält, er habe diese beim frühern Verhör nicht zurückgewiesen noch widerlegt. Der Präsident beschließt jedoch die Aufhebung der Sitzung, und erklärt, am andern Tage solle die Vorlesung geschehen. Sarda: „Aha! Sie laviren, weil hier eine Machination der Polizei aufgedeckt werden soll!“ Trotz der Reklamation der Angeklagten wird die Sitzung geschlossen. Der Tumult dabei ist unbeschreiblich.

Der National, der bekanntlich keine richterliche Debatten mehr geben darf, hat versucht, die obigen durch ein anderes Journal an seine Abonnenten gelangen zu lassen, allein das Blatt ist confiscirt worden.

(Mess.) Der Bey von Constantine hat den Araberstamm der ihn bei Medeah angegriffen hatte, geschlagen, und befindet sich jetzt in der Nähe dieser Stadt. Er scheint feindliche Absichten gegen Algier und Oran zugleich zu haben. — Ein Befehl der Regierung, so scheint es, hat die Rückerstattung des geraubten Viehes an den Stamm El Krachnach befohlen, weil derselbe an den Räubereien und Vergehungen, die man ihm vorwarf, unschuldig seyn soll. Die heilsame Frucht so gerechter Maßregeln kann nicht ausbleiben.

Einem Bericht des Generals Voirol aus Algier vom 29sten zufolge, wäre der Zustand dieser Provinz ganz ruhig, und die Araberstämme zeigten sich überall wohlwollend und unterwürfig. Auch soll diesem Bericht zufolge der Bey von Constantine bei seiner Unternehmung von Medeah gänzlich gescheitert seyn. (Der Mess. behauptet jedoch, seine Nachrichten seyen von jüngerem Datum.)

Zu Marseillan, einer Gemeinde, unweit Lunel, hat das Volk sich über die indirekten Steuern erbittert, den Steuer-Direktor und einen Gensd'armerie-Offizier durch Steinwürfe und Schläge gemißhandelt, so daß militairische Hülfe nöthig wurde. Fünf Personen sind verhaftet. Dergleichen Unordnungen sind sehr strafbar.

Paris, vom 15. Dezember. Die Herzogin von Dino, die heute nach London abreist, hatte gestern noch die Ehre mit ihrem Sohne, dem Herzoge von Valençay, und seiner Gemahlin, bei dem Könige zu speisen. Der Tag der Abreise des Fürsten von Talleyrand steht noch nicht fest.

Auf die Aufforderung des Grafen Delaborde, Quästoren der Deputirten-Kammer, versammelten sich die Eigenthümer der verschiedenen Pariser Zeitungen vorgestern Mittag im Sitzungs-Saale der Kammer, um über verschiedene, sie interessirende Gegenstände Rücksprache zu nehmen. Man überzeugte sich bei dieser Gelegenheit, daß die Tribune für die Geschwindschreiber zu beschränkt sey, und es wurde daher beschlossen, derselben für die nächste Session noch eine zweite hinzuzufügen, dergestalt, daß jede Zeitung mindestens einen Redacteur dicht vor der Brüstung zu sitzen habe, um hier nicht bloß gut hören, sondern auch die ganze Versammlung übersehen zu

* *

können. „Diese Vorrichtung", sagt ein hiesiges Blatt, „beweist hinlänglich, wie grundlos das verbreitete Gerücht ist, daß die Regierung die Publicität der parlamentarischen Debatten hintertreiben wolle."

Herr Lascases der Vater, Deputirter für St. Denis, hat einen Bericht an seine Kommittenten abgestattet, worin er ihnen seine Absichten für die nächste Session auseinandersetzt und zu gleicher Zeit erklärt, daß er nach der Auflösung der Kammer die Stelle eines Deputirten nicht wieder annehmen werde.

Ein legitimistisches Blatt enthält Folgendes: „Der Kommandant Delpire, dem die Bewachung der vier Minister in Ham anvertraut ist, übt sein Amt mit solcher Strenge aus, daß er einem Hutmacher, der Herrn Guernon de Ranville Maß zu einem neuen Hute nehmen wollte, den Eintritt in das Innere der Festung nicht gestattet hat. Man erwartet jetzt die Befehle der Minister des Krieges und des Innern, um diese wichtige Angelegenheit zu erledigen."

Paris, vom 16. Decbr. Der älteste Sohn des Herzogs von Bassano ist der diesseitigen Gesandtschaft in Brüssel, und der dritte Sohn des Marschalles Ney der Gesandtschaft in Griechenland attachirt worden.

Der Deputirte Herr Abraham Dubois, der sich wegen seiner Beförderung zum vortragenden Rathe beim Rechnungshofe einer neuen Wahl unterwerfen mußte, ist von dem Wahl-Kollegium zu Avranches im Departement des Conals mit 220 unter 323 Stimmen aufs Neue zum Deputirten erwählt worden.

Ein Privat-Schreiben aus Madrid vom 5. December enthält Folgendes: „Der Herzog und die Herzogin von San Fernando sind vorgestern hier eingetroffen. Ihr Einzug glich einem förmlichen Triumphzuge. In las Rosas, einem Dörfchen, eine und eine halbe Meile von der Hauptstadt, warteten ihrer 2 Kavallerie-Detachements unter Anführung der beiden Adjutanten des General Freyre, Obersten Léon und Ober-Lieutenants Velasco, die ihnen das Geleit bis nach Madrid gaben. An der Puerta d'hiero fanden sie einen prachtvollen mit 6 Pferden bespannten offenen Wagen, ingleichen den General-Capitain der Provinz, den Corregidor, eine große Menge von Granden und Adeligen, so wie die vornehmsten Bewohner der Hauptstadt und eine unzählige Volksmenge. Nachdem der Herzog und die Herzogin in den ihnen bestimmten Wagen Platz genommen, erfolgte der Einzug durch die ersten Straßen der Hauptstadt, wobei auf jeder Seite des Wagens einer der oben erwähnten Adjutanten ritt. Lauter Jubel des Volkes begleitete den Zug. Der Herzog begab sich sofort nach dem Königlichen Palaste, wo er von der verwittweten Königin auf die ehrenvollste Weise empfangen wurde."

Der General Quesada hat eine Proclamation erlassen, in der er eine Belohnung von 10,000 Realen auf Merino's Kopf setzt. Wer den Villalobos, Cuevillas, Babourri und Balmaseda ausliefert, soll 5000 Realen erhalten.

Die neuesten Bordeauxer Blätter enthalten im Uebrigen wenig von Bedeutung, bis auf das der Bestätigung bedürfende Gerücht, daß der Pfarrer Merino eine vollständige Niederlage erlitten habe.

An der hiesigen Börse waren heute Privat-Briefe aus Madrid vom 6ten und 8ten angeschlagen. Unter diesem letztern Datum schreibt man, daß die Regierung beschlossen habe, das stehende Heer von 60,000 auf 100,000 Mann zu bringen. Auf die Nachricht, daß der Infant Don Carlos sich in Miranda (Portugal) befinde, soll der General Rodil sich, um ihn von dort zu entfernen, bis auf Portugiesisches Gebiet gewagt, und bei der darauf erfolgten Abreise des Infanten nach Chaves, soll Miranda sich für Donna Maria erklärt haben. (?) Man fürchtet in Madrid, daß der Pfarrer Merino sich bald wieder in Alt-Castilien zeigen werde. Sein Adjutant Balmaseda war schon am 3ten bei Olmeda mit dem General Pastor handgemein geworden, nachdem er Tags zuvor in Siguenza eingerückt war. Unter den ehemaligen royalistischen Freiwilligen von Aranjuez haben sich neuerdings Zeichen der Empörung offenbart; so daß 200 Mann Kavallerie gegen sie abgeschickt werden mußten. Im Königreiche Valencia nimmt die Insurrektion täglich überhand; man schreibt dies der Untüchtigkeit des Generals Vives zu.

Nach dem Wunsche der bereits seit geraumer Zeit in Ajaccio bestehenden Kommission zu dem Zwecke, dem Andenken Napoleons daselbst ein Monument zu errichten, hat sich hier in derselben Absicht ein Central-Comité gebildet, an deren Spitze der Marschall Mortier als Präsident steht, und der überdies 18 Mitglieder zählt, worunter der Marschall Lobau, die Herzoge von Padua und Bassano, die Gebrüder Sebastiani, der Deputirte Lamperant, der Graf von Montalivet, die General-Lieutenants Roguet, Caffarelli, Bertrand, Pelet, Colbert und Neigre, der Graf von Las-Cases der Vater, der Baron Fain u. A. Gestern trat diese Kommission im Palaste der Ehren-Legion zusammen, und beschloß, eine Subscription zur Förderung des Unternehmens zu eröffnen. Der König hat befohlen, seinen Namen an die Spitze der Subscribenten zu setzen.

Der Constitutionnel enthält Folgendes: „Die Briefe aus Madrid sprechen sich nicht über die Stellung des Herrn Zea aus. Er hält sich auch nach der Entlassung des Herrn Cruz, obgleich er sich in offener Fehde mit dem Rath von Castilien befindet, und die Königin seine erkärten Feinde freundlich aufnimmt. Der Herzog von Florida-Blanca, Verfasser jener heftigen Vorstellung an die Königin über die Unpopularität ihres Ministeriums, wird nach wie vor bei Hofe empfangen. Den letzten Nachrichten zufolge, sollte Herr Zea dem Herzoge von San-Fernando Platz machen. Der Herzog ist in der That am 3. December in Madrid angekommen, und sein Einzug war eine Art von Triumph. Aber am 5. December befand sich Herr Zea noch an der Spitze des Ministeriums."

Die Proclamation des General Quesada lautet folgendermaßen: „Art. 1. Diejenigen, welche die Rebellen Merino, Babourri, Balmaseda, Villalobos und Cuevillas in die Hände der Behörde liefern, sollen begnadigt werden. Wer den Ersteren überliefert, erhält außerdem eine Belohnung von 10,000 Realen; für die übrigen werden nur 5000 Realen gegeben. Art. 2. Begnadigt sollen diejenigen werden, die bei der Rückkehr in ihre Heimath die Waffen, Munition, Uniformen, Pferde u. s. w. mitbringen. Art. 3. Die Waffen sollen bei den Municipalitäten niedergelegt, und die Pferde mir abgeliefert werden, um sie im Dienste der Königin zu verwenden. Art. 4. Alle diejenigen, welche kraft meiner am 3. November bekannt gemachten Amnestie in ihre Heimath zurückkehren, dürfen dieselbe nicht verlassen, ohne dazu die Erlaubniß der Behörden einzuholen, deren Ermessen es anheimgestellt bleibt, ob die Bewilligung zu ertheilen ist oder nicht.

(gez.) Vincent Quesada."

Paris, vom 17. Dezbr. Gestern Nachmittags hielt der König einen Minister-Rath, der drittehalb Stunden dauerte. Am Abend reiste der Fürst Talleyrand nach London ab. Es verbreitete sich das Gerücht, daß noch vor Eröffnung der Kammern ein Ministerwechsel stattfinden würde. Man gab zwei Alternativen an, entweder daß der Herzog von Broglie Präsident des Conseils werden und der Marschall sich dann zurückziehen werde, oder daß der Marschall Soult allein bleiben und den Auftrag erhalten würde, ein neues Kabinet zu bilden.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 12ten v. M. heißt es: „Den letzten Nachrichten aus Madrid zufolge, waren die Truppen an der Portugiesischen Grenze täglich mit Märschen und Contre-Märschen beschäftigt, woraus man schließt, daß es die Absicht des Infanten Don Carlos sey, auf irgend einem Punkte in Spanien einzudringen. In Valencia nimmt die Insurrection überhand. Die in Morello eingeschlossenen Karlisten werden von dem Gouverneur von Tortosa blokirt. Gestern ist hier ein Französischer Courier aus Madrid angekommen, nach dessen Aussage die Straße zwischen Madrid und Vittoria vollkommen sicher ist. Wohin Merino sich mit seinem Corps begeben, ist jedem ein Räthsel."

Ein Schreiben aus St. Sebastian vom 11. December meldet: „Nach einem Briefe aus dem Hauptquartier des Grafen von Carthagena vom 22. November scheint es gewiß, daß Don Carlos mit etwa 200 Mann in Spanien eingedrungen war; dieser General setzte sich aber sogleich gegen ihn in Marsch und hätte ihn auf dem Portugiesischen Gebiet, auf das sich Don Carlos mit nur 30 Mann wieder zurückzog, fast ereilt. Die Insurgenten der Baskischen Provinzen sind sämmtlich in dem Zahl von Borunda konzentrirt, an Zahl ungefähr 6000, und man will sie heut oder morgen angreifen."

In einem hier eingegangenen Privat-Schreiben aus Madrid vom 7ten d. heißt es: „Der Herzog von San-Fernando, der auf eine so schmeichelhafte Weise hier empfangen wurde, scheint für den Augenblick nicht geneigt, ein Portefeuille anzunehmen, doch ist er vollkommen von der Nothwendigkeit einer Veränderung in dem System und Personal der Regierung überzeugt. Man versichert, daß er allen seinen Einfluß in diesem Sinne anwenden wird."

Der National enthält Folgendes: „Unsere Briefe aus Madrid vom 6ten d., welche über Arragonien gekommen sind, melden uns nun das Wahre über die Anleihe von 150 Millionen Realen, welche angeblich durch freiwillige Subscriptionen zu Stande gebracht worden seyn sollte. Es ist keine Anleihe abgeschlossen worden, und der Finanzminister Martinez hat erklärt, daß er eher seinen Abschied nehmen, als die öffentliche Schuld vermehren würde. Alle Bitten seiner Kollegen Zea und Burgos und der fremden Banquiers sind an seiner Festigkeit gescheitert. Da aber der Schatz leer war, und gewisse Ausgaben sich nicht aufschieben ließen, so hat der Minister zu den angesehensten Madrider Kaufleuten seine Zuflucht genommen, welche ihm temporaire Vorschüsse gemacht haben. Das Haus Fontagud-Gnegollo hat 40 Millionen Realen zu 5 pCt., der General-Pächter der Douanen Riewa 10 Millionen ohne Zinsen und die Bank 14 Millionen zu 6 pCt. Zinsen vorgeschossen."

Großbritannien.

London, den 13. Dezbr. Ein Schreiben von Woahu, einer der Sandwich-Inseln, giebt Bericht von den, nach dem Tode der alten Königin-Regentin im Juni 1832 eingetretenen Aenderungen. Ihr Nachfolger, der junge König, hatte verschiedene, von ihr erlassene Luxusverbote aufgehoben und die Tänze und Lieblingsspiele der Eingebornen, Speerwerfen u. s. w. wieder erlaubt. Die den christlichen Gottesdiensten beiwohnen wollen, dürfen es thun, Zwang in dieser Hinsicht wird aber nicht ferner gestattet, in welcher wie in andern Dingen, die Regentin, wie behauptet wird, sich zu sehr durch die wohlmeinenden, aber zu durchgreifenden (größtentheils Amerikanischen) Missionare hatte leiten lassen. Die zunehmende Wichtigkeit der Sandwich-Inseln ist nach der Zahl und dem Tonnengehalt von Schiffen abzunehmen, die im Jahre 1832 in Honoruru, dem Hafen von Woahu und Sitz der Regierung, angekommen und abgegangen; an Britischen waren es 23 von 6335 Tonnen, an Amerikanischen 128 von 35,090 und an andern fremden Schiffen 8 von 322 Tonnen.

London, vom 17. Dezember. Der Marquis von Sligo trifft Vorbereitungen zu seiner Abreise nach Jamaica, wo er zum Gouverneur ernannt ist. Die Equipagen Sr. Herrlichkeit werden nächsten Montag eingeschifft werden. Der Marquis arbeitet jetzt täglich mit dem Unter-Sekretair im Kolonial-Amte, Herrn Lefevre, und hat seine Sekretaire bereits ernannt.

Aus Paris gingen am Freitag Depeschen bei der hiesigen Französischen Gesandschaft ein, in Folge deren sogleich in dem Hotel derselben Anstalten zum Empfange des Fürsten Talleyrand getroffen wurden, der in der nächsten Woche hier erwartet wird.

Dem Globe zufolge, bedürfte das Gerücht, daß der Herzog von Lucca sich geweigert habe, die Infantin Donna Isabella als Königin von Spanien anzuerkennen, noch der Bestätigung; wäre es gegründet, so würde der Herzog seine Spanischen Kommanderieen verlieren.

Der Globe sagt: „In Bezug auf die angebliche Weigerung Dom Miguels, der Vermittelung Großbritanniens und Spaniens Gehör zu geben, hat ein Mißverständniß obgewaltet. Diese Weigerung bezieht sich auf einen früheren, von Lissabon aus, ihm gemachten Antrag. Der Erfolg der späteren Mission an ihn ist noch nicht bekannt, obgleich man ihn mit ziemlicher Gewißheit vorhersehen kann."

Dem Vernehmen nach, würde der Contre-Admiral William Hall Gage den Contre-Admiral William Parker in dessen Functionen als Ober-Befehlshaber der Station im Tajo ablösen, da die Dienstzeit des Letzteren abgelaufen ist.

Sir J. M. Doyle wird London nächstens wieder verlassen und nach Lissabon zurückkehren. Er überbringt Depeschen an die Regentschaft. Man betreibt hier die Anwerbungen von Mannschaft, namentlich von Kavallerie, und den Ankauf von Pferden und Kriegs-Vorräthen für Donna Maria's Armee noch immer sehr eifrig. Es sollen auch wieder zwei Dampfböte für die Regierung Donna Maria's angekauft und mit Britischen Matrosen bemannt werden.

Die dem Admiral Napier als Prisen-Geld für die Wegnahme des Miguelistischen Geschwaders zuerkannte Summe von 125,000 Pfd. soll demselben in drei Raten in Zwischenräumen von je 6 Monaten ausbezahlt werden.

Aus Portsmouth wird gemeldet, daß daselbst bedeutende Schiffsrüstungen stattfinden. Der „Ganges" von 84, der „Bellerophon" von 80, der „Präsident" von 52, der „Kalkutta" von 84, der „Minden" von 74, der „Portland" von 52, der „Blenheim" von 74, und der „Worcester" von 52 Kanonen haben Befehl erhalten, sich in segelfertigen Zustand zu setzen und die nöthige Mannschaft an Bord zu nehmen. Ei-

nige wollen diese Rüstungen durch den Plan der Französischen Regierung, eine Expedition von Toulon nach Afrika zu senden, erklären, Andere meinen, die Lage der Türkischen Angelegenheiten sey der Grund derselben. Der Globe bemerkt in dieser Beziehung: „Es ist kein Zweifel, daß man einsichtsvolle und kluge Maßregeln trifft, um unsere Marine in einen solchen Zustand zu versetzen, daß sie jeden Augenblick zu schleunigem und unmittelbarem Dienst bereit seyn kann, aber die Gerüchte von der beabsichtigten Absendung einer Flotte nach der Ostsee sind jedenfalls voreilig."

Spanien.

Madrid, 3. December. Folgendes ist der wesentliche Inhalt des Dekrets der Königin hinsichtlich der neuen Territorial-Eintheilung von Spanien: Art. 1. Das spanische Gebiet, sowohl auf der Halbinsel, als auf den nahe liegenden Inseln wird in 29 Provinzen abgetheilt, welche den Namen ihrer Hauptstädte führen sollen; mit Ausnahme von Navarra, Alava, Guipuzcoa und Biscaya, die ihre gegenwärtigen Benennungen beibehalten. Art. 2. Andalusien, welches die Königreiche Cordova, Granada, Jaen und Sevilla umfaßt, zerfällt jetzt in folgende acht Provinzen: Cordova, Jaen, Granada, Almeira, Malaga, Sevilla, Cadix und Huelva; Arragonien in 3 Provinzen: Saragossa, Huesca und Teruel. Das Fürstenthum Asturien bildet die Provinz Oviedo. Neu-Castilien bleibt fernerhin getheilt in die 5 Provinzen: Madrid, Toledo, Ciudad Real, Cuenca und Guadalaxara. Alt-Castilien zerfällt in 8 Provinzen: Burgos, Valladolid, Valencia, Avila, Segovia, Soria, Logronno und Santander. Catalonien theilt sich in vier Provinzen: Barcellona, Tarragona, Lerida und Gerona. Estremadura umfaßt die Provinzen Badajoz und Caceres; Gallizien die Provinzen Coruna, Lugo, Orense und Pontevedra. Das Königreich Leon zerfällt in Leon, Salamanca und Zamora; das Königreich Murcia in Murcia und Albacete; das Königreich Valencia in Valencia, Alicante und Castellon de la Plana. Pamplona, Vitoria, Bilbao und San Sebastian sind die Hauptstädte der Provinzen Navarra, Alava, Biscaya und Guipuzcoa. Palma ist die Hauptstadt der Balearischen, und Santa Cruz de Tenerife die der Kanarischen Inseln. Art. 3. Die Grenzen der genannten Provinzen werden in einem Anhange zu diesem Gesetze näher bezeichnet. Wenn eine Gemeinde an der Grenzlinie belegen ist und ein Theil ihres Gebietes auch jenseits dieser Linie sich befindet, so soll dieses Gebiet zu der Provinz gezählt werden, in welcher die Gemeinde belegen ist. Mit Bezug auf diejenigen Provinzen, die an Frankreich oder Portugal grenzen, ist in Gemäßheit der mit diesen Ländern bestehenden Traktaten zu verfahren. Art. 4. Diese Provinzial-Eintheilung wird sich nicht auf die Administration beschränken, sondern es werden sich nach derselben auch die Militair-, so wie die richterlichen und Landgüter-Demarkationen richten.

Durch ein zweites Königl. Dekret (vom 30. Nov.) werden die 49 neuen Provinzen in drei Klassen getheilt. Die erste Klasse begreift Barcellona, Cadix, Coruna, Granada, Madrid, Malaga, Sevilla und Valencia; die zweite Klasse: Alicante, Cordova, Murcia, Oviedo, Toledo, Valladolid und Saragossa; die dritte Klasse endlich alle übrigen Provinzen. In jeder Hauptstadt wird sich ein Oberbeamter des Ministeriums des Innern und des Gewerbfleißes mit einem Sekretair und sechs Unterbeamten befinden; in den Provinzen erster Klasse wird sich die Zahl dieser Unterbeamten auf sieben belaufen. Die Pflicht jener Beamten ist es, von allen Bedürfnissen der Provinz sofort eine Anzeige an die Regierung gelangen zu lassen. Für die Oberbeamten jeder Provinz ist eine besondere Instruction ausgefertigt, die diesem Dekrete besonders beiliegt. In den Provinzen erster Klasse werden der Oberbeamte 36,000, der Sekretair 24,000 und die Unterbeamten 11,000, 10,000, 9,000 nnd 3600 Realen jährliches Gehalt beziehen. In den Provinzen zweiter Klasse erhält der Oberbeamte 32,000 und in denen dritter Klasse 28,000 Realen Gehalt, in welchem Verhältnisse auch die Besoldungen der Uebrigen festgesetzt sind. Die Oberbeamten müssen in jedem Jahre eine Rundreise in einem Theile ihrer Provinz machen, so daß sie binnen 2—3 Jahren an jedem Orte ihres Bezirks einmal gewesen sein müssen. Für diese Beamten, die mit besonderer Vorsicht ausgewählt werden sollen, ist auch in dem Dekrete ein besonderer Eid vorgeschrieben.

Einem in der Madrider Zeitung erwähnten Berichte des General-Capitains von Alt-Castilien vom 28sten v. M. zufolge, wären die Truppen des Merino ganz zersprengt, viele Gefangene gemacht und 500 Gewehre erbeutet worden.

Unter der Ueberschrift: „Documentos del primo anno de la cristianidad rebelde" (Aktenstücke aus dem ersten Jahre der rebellischen Christenheit) hat die hier seit kurzer Zeit erscheinende Aurora de Espanna, „gewidmet der Königinn Donna Isallella II." die Mittheilung einer Reihefolge von Aktenstücken begonnen, welche von der Karlistischen Parthei ausgegangen sind und die zum Theil in falschen Bulletins und zum Theil in Aufforderungen zur Insurrection bestehen. Unter der Ueberschrift „El pensador" giebt dieselbe Zeitung Betrachtungen über den politischen Zustand Spaniens in kurzen Sentenzen, wovon folgende ein Beispiel ist: „Religion und Rebellion können niemals gleichbedeutende Wörter sein, und doch will dies die sinnverwirrende Grammatik gewisser Leute dem Volke jetzt einreden.

Portugal.

Der „Globe" sagt über den Tod des Generals Fromont zu Lissabon Folgendes: „General Fromont hat so eben eine ehrenvolle Laufbahn in seinem 62sten Lebensjahre durch eine Verzweiflungsthat beschlossen, deren Veranlassung man, je nach Verschiedenheit seiner politischen Ansichten, verschieden auslegen wird. Einige Stunden vor seiner Abreise aus Frankreich mit Marschall Solignac, erhielt General Fromont einen Brief von dem Kaiser D. Pedro, worin er ihn um Beschleunigung seiner Rückkehr zu ihm ersuchte. Der General zählte auf einen ehrenvollen Empfang, und die Gewißheit dieser Erwartung ließ ihn Ausgaben machen und Darleihen aufnehmen, welche bei dem plötzlichen Rufe nach einer lange dauernden Kränklichkeit unvermeidlich waren. General Fromont fand, bei seiner Rückkehr nach Portugal, statt der gehofften gastfreundlichen, eine sehr kalte und abweisende Aufnahme von Seite des Kaisers und Kriegsministers. Letzterer sagte endlich dem General, als ihm dessen dringliche Vorstellungen beschwerlich fielen, Sr. Maj. Absicht sey es, keine Ausländer mehr in Dienst zu nehmen, und daß in Folge dieses Entschlusses er (der General) eingeladen werde, mit seinem Generalstabe nach Frankreich zurückzukehren. In der Verzweiflung darüber, die Regierung eine Entschließung zurücknehmen zu sehen, welche seine Ehre compromittirte, außer Stand gesetzt, seine Privatverpflichtungen zu erfüllen, und unglücklich gemacht durch das Bewußtsein, andere Of-

fiziere bewogen zu haben, ihn aus Frankreich zu begleiten, faßte der General den Gedanken des Selbstmordes. Der Befehl des Kriegsministers, ohne alle Form eines gesetzlichen Verfahrens 81 Französische und Englische Offiziere ergreifen und an Bord bringen zu lassen, brachte seinen Entschluß vollends zur Reife. Man fand ihn am nächsten Morgen todt in seinem Sessel, in der Stellung eines Schlafenden, obgleich zwei Kugeln durch seine Brust gedrungen waren. Sein Begräbniß wurde von seinen Waffengefährten, den Englischen und Französischen Land- und See-Offizieren, mit aller gebührenden Feierlichkeit begangen. Das Leichentuch hielten vier Französische Offiziere. Der vorzüglichste Leidtragende war Graf Wilh. v. Willberg, des Generals Adjutant. Unter den der Bestattung beiwohnenden Fremden bemerkte man den Adjutanten D. Pedro's, Sir J. M. Doyle. Folgendes ist der obenerwähnte Brief D. Pedro's an General Fromont: „General! Mit Leidwesen vernehme ich, daß der Zustand Ihrer Gesundheit Sie nöthigt, sich von mir zu trennen. In dem kurzen Zeitraume, den Sie der Königin, meiner Tochter, widmen konnten, lernte ich Ihren unermüdlichen Eifer und Ihr ehrenwerthes Bestreben schätzen, die Pflichten zu erfüllen, deren Leistung Sie mit hochherzigem freien Entschlusse übernommen hatten. Es macht mir Vergnügen, General, Ihrem Verdienste dieses Zeugniß zu geben. Ich wünsche, Ihre Reise und die Sorge, die Sie für Ihre Person tragen werden, mögen Sie bald von der Unpäßlichkeit befreien, an der Sie leiden, und hoffe, Sie werden Ihr Versprechen halten, alsbald nach Wiederherstellung ihrer Gesundheit zu mir zurückzukehren. Sie werden in mir allezeit den lebhaftesten Wunsch finden, Sie zu empfangen; das Heer wird in Ihnen den Beistand Ihrer Talente und Ihres Beispiels finden, und die Sache, welche wir vertheidigen, wird durch die Unterstützung eines Ehrenmannes und ächten Soldaten edel verstärkt werden. Genehmigen Sie, General, die Versicherungen meiner Achtung und Hochschätzung. Ihr ergebener Dom Pedro."

Belgien.

Brüssel, vom 15. Decbr. Um die in den Denk- und Bittschriften der Fabrikanten und Arbeiter von Gent geäußerten Besorgnisse zu beschwichtigen, hat die Bank den Erstern anbieten lassen, ihnen, gegen Unterpfand von Waaren, alle Kapitalien zu liefern, die sie nöthig haben dürften, um die Unthätigkeit ihrer Fabriken zu verhindern und ihnen Vortheile zu sichern, die sich realisiren werden, wenn die augenblickliche Epoche der Stockung und des Mißverkaufs vorüber seyn werde.

Griechenland.

Nauplia, vom 10. November. (Aus dem Deutsch geschriebenen Briefe eines Griechen.) Ich liebe die Deutschen, und freue mich darüber, daß uns von dieser Philhellenischen Nation die Hülfe kommt, und ist mir lieb, daß wir Deutsche Sitten und Gebräuche sehen; aber sie sollen da seyn, unsere Sitten und Gebräuche zu veredeln, und nicht zu verwischen; denn Deutsche werden wir nicht, und wenn wir aufhören Griechen zu seyn, was sind wir dann? Haben wir nicht das Beispiel von den Inselgriechen, vorzüglich den Sieben-Insulanern? Diese sind auch Italienisch halb geworden, und sind die schlechtesten der Hellenen, schlimmer, sage ich Ihnen, als die ärgsten Italiener sind. Darum macht es mir viel Betrübniß und allen guten Patrioten, wenn ich unsere ersten Männer ihre Nationaltracht abthun und einen Koletti in kurz geschnittenen Haaren und Fränkischen Hosen sehen muß, und wenn die Griechischen Frauen ihre malerische Kleidung ablegen und die Französische anziehen, wobei ihnen Alles schlecht sitzt, und sie nicht wissen, ob sie stehen oder gehen sollen, oder wenn die Romaika nicht mehr getanzt wird, noch im Freien der Reigen mit Singen, sondern ein stürmischer Walzertanz, wobei, als ihn zum erstenmal die Mütter gesehen, sie die Hände über dem Kopf haben zusammengeschlagen und geschrieeen: „Meine Allerheilige!" (d. i. Mutter Gottes) und: „Herr, erbarme dich, die tanzen gradweg in die Hölle;" und wenn ihnen nicht mehr recht ist, wie die Väter gegessen und gesessen, auch gedacht und gewollt haben, sondern dringen auf Musik und Gesang, Spiel und Tand, auf Küche und Keller, Fest und Assemblee, wie es die Fremden haben, und so geht Sitte und Einfalt zu Grunde. — Anfangs war gleich das Versprechen von Volksschulen, Hellenischen Schulen, Gymnasien, Universität, Akademie, und eine Commission, die sollte den Plan dazu machen. Diese hat 5 Monate gesessen, dann hat sie aufgehört zu sitzen, und wir hören nichts mehr von ihr und einem Plan. Ich weiß wohl, daß ich die hohe Regentschaft, die nur das Beste für die Griechen will, nicht anklagen oder beschuldigen soll, aber den Minister darf man, und jetzt da er abgedankt worden, thun es Viele. Der hätte den Nothzustand der ohne Unterricht und Zucht wild und in den Straßen heraufwachsenden Jugend und die Folgen davon recht jenen Herren an das Herz legen sollen, uud daß es dringender sey, dem abhelfen, als Orden und Uniformen machen, weil jeder Monat ein großer Verlust und ein vergeblich hingegangenes Jahr hier ein unheilbarer Schaden ist. Die 60 Mill. Anleihe sind gegeben, um auch einige Theile davon darauf zu wenden, das Volk zu unterrichten und die Söhne besser zu machen, als die Väter gewesen sind.

Italien.

Rom, vom 7. December. Bei der Congregation della Propaganda-Fide sind die befriedigendsten Nachrichten aus Guadeloupe eingegangen über die Fortschritte, welche die dortige katholische Mission unter den Sklaven macht. „Die Religion", heißt es in dem Berichte, „übt in diesem Lande, wenigstens mittelbar, einen glücklichen Einfluß auch auf das zeitliche Loos der Sklaven aus. Die Geistlichen bestreben sich beständig, ihren Herren Gefühle der Sanftmuth und Menschlichkeit einzuflößen. Mit Ausnahme weniger Beispiele sorgen die Herren auch wirklich dafür, ihre Sklaven so glücklich zu machen, als deren Lage es gestattet. Alle die barbarischen Behandlungen, welchen die Sklaven von ihren Herren ausgesetzt seyn sollen, sind weiter nichts als leere Deklamationen übertreibender Philantropen, die keine Idee von der Regierung der Colonieen haben."

Rom, vom 10. December. Se. Heiligkeit der Papst hat den in Ruhestand versetzt gewesenen General Rovinetti wieder zur Aktivität berufen und ihn zum Befehlshaber sämmtlicher Päpstlicher Carabiniers ernannt. Italiänischen Blättern zufolge, ist dieser Offizier bei den Soldaten sehr beliebt und seine Ernennung hat daher allgemeine Freude erregt.

Mailand, vom 10. December. In der hiesigen Zeitung liest man: „Das Gerücht, das die Ereignisse immer zu vergrößern pflegt, hat unstreitig auch wohl schon in den Provinzen, und zwar mit viel beunruhigenderen Farben, als der Wahrheit gemäß, dasjenige verbreitet, was sich in der hiesigen Stadt am 6ten d. M. ereignet hat. Wir halten es daher für wichtig, in diesen Blättern einen Bericht zugleich mit der Ver-

sicherung zu ertheilen, daß jenes Ereigniß, wenn es auch von traurigen Umständen begleitet war, doch am Ende zum Vortheil der öffentlichen Sicherheit gereichte. — Vincenzo della Bianca, genannt Scigvatinett, Piemontesischer Unterthan, hatte sich seit dem Jahre 1821 durch seine Rohheit, so wie durch verschiedene in der Lombardei von ihm ausgeführte Bubenstreiche berüchtigt gemacht, bis er endlich festgenommen und der Sardinischen Behörde ausgeliefert wurde, die ihn wegen ähnlicher, im Nachbar-Staate ausgeübten Vergehen reklamirte und ihn lebenslänglich zu den Galeeren verurtheilte, von denen er jedoch zu entkommen und im April d. J. neuerdings in die Lombardei sich einzuschleichen wußte. — Hier machte er sich bald als das verwegene Haupt einer Banditen-Bande bemerklich, als welcher er noch erst im letzten Monate November mehre Unthaten verrichtete, wobei er vor dem Tessiner Thore dieser Stadt in ein Handgemenge mit der öffentlichen Macht gerieth, der er sich zu entziehen wußte, nachdem er einen Mann getödtet und zwei verwundet hatte. Die Polizei setzte nun auf seine Festnehmung eine ansehnliche Prämie aus. Della Bianca hatte darauf die Kühnheit, in Gesellschaft eines gewissen ebenfalls berüchtigten Spreafico in Mailand zu erscheinen; beide waren ziemlich anständig gekleidet und gingen voll Selbstvertrauen einher, als sie am 6ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr von dem Polizei-Beamten Garimberi angetroffen wurden, der, obgleich allein und nur mit einem Stocke bewaffnet, beide verfolgte und bald auch die Festnehmung des Spreafico bewirkte. Della Bianca, obwohl er sogleich zwei Pistolen und ein zugespitztes Messer zog, nahm doch durch mehre Straßen die Flucht und drohete jedem, der sich ihm entgegenstellen wollte. Zunächst verwundete er einen ruhigen Handelsmann, der ihm zufällig begegnete, und alsdann einen Maurer, welcher sich, eben so wie der Erstere, gegenwärtig in großer Lebensgefahr befindet. Gegen einen Gefreiten von den Sappeurs schoß er ein Pistol ab, das jedoch nicht traf, und einen Tischler-Gesellen, der ihn ergreifen wollte, tödtete er mit einem Dolchstich. Dem herbeigelaufenen Meister dieses Gesellen gelang es, dem Banditen mit einem dicken Stock einen Schlag auf den Kopf zu versetzen, so daß er zur Erde niederstürzte. Zwar erhob er sich sogleich wieder und wollte den Tischler mit seinen Waffen angreifen, doch ein Unter-Offizier vom Regiment Lattermann, der zufällig vorüberkam, brachte ihm einige Säbelhiebe bei und warf ihn abermals zu Boden, wo nun der Della Bianca, als er die Unmöglichkeit ferneren Widerstandes einsah, verzweiflungsvoll seinem schauderhaften Leben ein Ende machte, indem er sich die Kehle durchschnitt und gleichzeitig mehre Stiche in die Brust und in den Unterleib beibrachte."

Miszellen

Neapel, vom 2. Decbr. An den Tagen des 26sten und 27sten v. M. zeigte der Vesuv wieder einige Phänomene. Am erstgenannten Tage um 1 Uhr Nachmittags stieg eine bläuliche Rauchsäule aus dem Krater und der Schwefelgeruch war in den dem Vulkan zunächst gelegenen Oertern sehr stark. Abends um 7 Uhr sah man auch Flammen zwischen durch zucken, und der Berg warf eine Menge Steine in die Höhe, welche wieder in den Krater zurückfielen. Am Morgen des 27sten gab der Vulkan starke Detonationen, Kanonenschüssen nicht unähnlich, und von bedeutenden Stößen begleitet. Die Ausbrüche von Rauch, Flammen und Steinen dauerten fort, und letztere stürzten nicht mehr bloß in den Krater zurück, sondern wurden auch bis nach Romitaggio, Cantaroni und noch weiter vom Krater entfernten Punkten geschleudert. Um 5 Uhr Nachmittags bemerkte man im Innern des Kraters eine große Anzahl von neuen in diesen zwei Tagen entstandenen Spalten, und von der Spitze des kleinen Kraters floß ein Lavastrom über den alten Krater hinweg in die Richtung von Boscotrecase, ohne jedoch weiter als bis zum eigentlichen Gipfel des Vesuvs zu gelangen.

Neuere Nachrichten aus Anspach berichtigen die frühern Angaben über den Mordversuch auf Kaspar Hauser in folgender Art: „Hauser wurde schon des Morgens um 9 Uhr von dem Unbekannten, der ihm Wichtiges entdecken zu müssen äußerte, auf den Nachmittag um 3 Uhr in den Schloßgarten eingeladen und leistete unbesonnener Weise, ohne Jemanden etwas davon mitzutheilen, dieser Einladung Folge. Um halb 4 Uhr Nachmittags stürzte Hauser athemlos und verstört in das Zimmer des Lehrers, dem die Aufsicht über ihn übertragen ist, und zog diesen unter den abgerissenen Ausrufungen: Schloßgarten — Beutel — Uz — Denkmal — nach dem Schloßgarten fort, fiel aber schon unterwegs vor Entkräftung nieder. Jetzt entdeckte der Lehrer erst, daß Hauser verwundet war und schleppte ihn nur mit Mühe nach Hause zurück. Von hier aus schickte er einen Polizei-Soldaten nach dem Schloßgarten ab, welcher bei Uzens Denkmal einen kleinen Mädchen-Arbeitsbeutel von violetfarbener Seide liegend fand, der einen Zettel enthielt, auf welchem in verkehrter Schrift, so daß sie nur im Spiegel lesbar ward, folgende Worte standen: „Hauser wird es euch ganz genau erzählen können wie ich aussehe und woher ich bin — Dem Hauser die Mühe zu ersparen will ich es euch selber sagen, woher ich komme — — Ich komme von — — Der Baierischen Gränze — — Am Flusse — — — — — — — Ich will auch sogar noch den Namen sagen: — M. L. O." — Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die Wunde mit einem 3/4 Zoll breiten zweischneidigen Stichwerkzeuge, und zwar nur 3/4 Zoll unter dem Herzen, beigebracht worden; sie ist tief, aber nicht absolut gefährlich. Mit dem, vorher ganz gesunden, seitdem aber, wohl in Folge des Schreckens, sehr entstellten und von der Gelbsucht befallenen Verwundeten konnte seiner Schwäche halber nur erst ein kurzes Verhör angestellt werden.

Nürnberg, vom 19. Decbr. Nachrichten aus Anspach zufolge, ist Kaspar Hauser an den Folgen seiner Stichwunde vorgestern mit Tode abgegangen. Der hiesige Bürgermeister Binder, dessen Pflege er einst von der Stadt Nürnberg anvertraut worden, macht dies in den hiesigen Blättern mit folgenden Worten bekannt: „Kaspar Hauser, mein geliebter Kurande, ist nicht mehr. Er starb zu Anspach gestern Nachts 10 Uhr, an den Folgen der am 14ten d. M. durch einen Meuchelmörder erlittenen Verwundung. Ihm, dem Opfer greuelvoller älterlicher Unnatur, sind nun die Räthsel gelöst, an welche die Vorsehung sein trauriges Daseyn geknüpft hatte. Im ewigen Frühling jenseits wird der gerechte Gott ihm die gemordeten Freuden der Kindheit, die untergrabene Kraft der Jugend, und die Vernichtung für ein Leben, das erst seit fünf Jahren ihn zum Bewußtseyn des Menschen erhoben hatte, reich vergelten. Friede seiner Asche!"

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 303 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 27. December 1833.

Breslau, den 24. Dezember 1833. Am 14ten d. M. des Mittags wurde durch die Unvorsichtigkeit eines Kretschmer-Kutschers auf der Schmiedebrücke wieder ein Mann überfahren und dadurch vielfach beschädiget.

Am 19ten hatte ein Bedienter ohne Vorwissen seines Dienstherrn dessen Pferd einem Hausknecht geliehen, und dieser dasselbe an einen Handwagen gespannt. Das Pferd wurde scheu, ging durch, riß den Wagen in Stücken, nahm seinen Lauf durch die Bastey-Gasse, die Kirch-Gasse, Breite Straße, über den Neumarkt, nach der Kupferschmidt-, Altbüßer- und Albrechts-Straße bis in die Nähe des Ringes, wo es durch den Polizei-Sergeanten Milde aufgefangen wurde. Trotz des großen Verkehrs, welcher in diesen Tagen auf den Straßen war, wurde doch glücklicherweise Niemand dabei beschädigt.

Bei einer Revision der Maaße, welche am 17ten d. bei den auf den Markt gekommenen fremden Mohnhändlern vorgenommen wurde, fanden sich mehre Unrichtigkeiten und absichtliche Verfälschungen vor. Ein Mohnverkäufer bediente sich sogar eines Maaßes, welches im Innern mit getrocknetem Mehlteige auffallend ausgefüllt war.

Gleichzeitig ist Beschwerde darüber geführt worden, daß, während die meisten hiesigen Oelhändler die Preise nach dem Gewicht bestimmten, und also auch nach dem Gewicht bei ihnen gekauft wurde, das Oel dem Käufer nach Hohlmaaßen verabreichten, welche dann um so seltener mit dem bezahlten Gewicht stimmten, als das Oel bei schnellem Verfahren nicht vollständig aus dem Maaße herausfließe. Zur Abhülfe dieser Beschwerde bedarf es aber polizeilichen Einschreitens nicht, weil jedem Käufer, der nach dem Gewicht bezahlt, auch das Recht zusteht, auf Verabreichung der Waare nach dem Gewicht zu dringen.

In voriger Woche wurden auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft: 3481 Scheffel Weizen, 2840 Scheffel Roggen, 848 Scheffel Gerste, 2630 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 15 männliche, 17 weibliche, überhaupt 32 Personen.

Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 4, an Hirn-Entzündung 4, an Krämpfen 6, an Lungen-Leiden 4, am Schlagfluß 5.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 2, von 60 bis 70 Jahren 1, von 70 bis 80 Jahren 3.

In der nämlichen Woche sind aus Oberschlesien hier angekommen: 14 Schiffe mit Bergwerks-Produkten, und 22 Schiffe mit Brennholz.

Gefunden wurde am 16ten d. auf der Kloster-Straße eine lange eiserne Kette, am 17ten auf der Ohlauer-Straße 5 Stück Schlüssel, welche sich an einem Ringe befanden und am 20sten auf der Mathias-Straße ein französischer Schlüssel. Als verdächtig wurde ein Wagen-Spritzleder in Beschlag genommen. Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch unbekannt.

Breslau, vom 26. Dezember. Nachdem die Oder hierselbst am 21sten d. bereits eine Höhe von 19 Fuß 1 Zoll erreicht hatte, ist sie bis zum heutigen Tage auf 18 Fuß 1 Zoll gefallen.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 27. Dec. Auf allgemeines Verlangen: Ein Uhr. Großes Zaubermelodrama in 3 Aufzügen mit Chören, nach dem Engl. des Lewis. Musik von Freiherrn von Lanoys. Die vorkommenden 6 neuen Decorationen sind vom Decorateur Herrn Weyhwach, wie auch sämmtliche Maschinerie vom Maschinen-Meister Herrn Fehlan.

Zum Benefiz der M. Marra. Sonnabend den 28. December: Große musikalische-dramatische Akademie. Lebende Bilder: Die Sixtinische Kapelle und die heilige Cäcilie, nach Rafaels Gemälden. Darauf: Die Hochzeit des Figaro, von Mozart, Erster Akt.

Mit Bedauern muß ich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzeigen, daß wegen Krankheit der Madame Piehl von der angekündigten Oper Figaros Hochzeit nur der erste Akt gegeben werden kann. Ich habe mich jedoch bemüht, durch Zusammenstellung klassischer ernster und heiterer Scenen von Mozart, Bellini, Schiller u. s. w. den Kunstsinn des hochgeehrten Publikums für den Verlust zu entschädigen.

M. Marra.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere am 26sten d. M. stattgefundene Verlobung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

Amalie Greiff.
Robert Somme.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag wurde meine gute Frau Auguste, geb. Kretschmer, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. Dies zur Nachricht Verwandten und Freunden.

Breslau, den 26. December 1833.

Adolph Müller.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne Prior, von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an:

Breslau, den 26. December 1833.

der Königl. Land-Gerichts-Registrator
Lieutenant Joung.

Todes-Anzeige.

Das am 20sten d. M. Nachmittags um 3¾ Uhr erfolgte Ableben des hiesigen Hochverehrten Herrn Pfarrers Grögor Frömrich, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hiermit gehorsamst anzuzeigen.

Camenz, den 22. December 1833.

Die Exconventualin Augustine Lorenz.

Todes-Anzeige.

Das am 20sten d. M. Abends um 9 Uhr in einem Alter von 9 Jahren 6 Monaten und 14 Tagen am Scharlachfieber erfolgte Ableben ihres guten einzigen Sohnes Albert, zeigen mit tiefbetrübtem Herzen Freunden und Bekannten ergebenst an:

Leobschütz, den 23. December 1833.

Der Fürstenthums-Gerichts-Direktor Ober-Landes-Gerichts-Rath Hansel und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags um 5 Uhr entschlief unsere geliebte Mutter und Großmutter, die verwittwete Frau Postmeister Kober, geborne Rostock, aus Görlitz, im 73sten Lebensjahre an Entkräftung und dazugetretenem Schlagfluß. Dies zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an und bitten um deren stille Theilnahme.

Wohlau, den 19. December 1833.

Die Hinterbliebenen:
Der Königl. Oekonomie-Commissions-Rath Kober, Der Königliche Kreis-Deputirte Kober, als Söhne.
Der Königliche Lieutenant Schmidt, als Enkelsohn, Namens seiner Geschwister.

Todes-Anzeige.

Den heute früh erfolgten Tod unsers geliebten Sohnes, im achten Monat seines Alters, an den Folgen des Zahnkrampfes, zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an, und bitten um stille Theilnahme.

Breslau, den 26. December 1833.

Carl Woywode und Frau.

Nachricht an Freunde.

Am 20sten d. M. entschlief in Gräbelwitz, auf der Besuchs-Reise von Brieg nach Breslau, der Primaner Johann Volkmer, aus Zadel bei Frankenstein, im 22sten Lebensjahre. Durch einen unglücklichen Sprung von dem Wagen riß diesen ein jäher Tod aus dem hoffnungsfrohen Kreise seiner ihn erwartenden Mitbrüder. Der entseelte Körper wurde am 23sten im Beiseyn zweier gebeugten Brüder, einer Cousine und mehren Freunden mit dem innigsten Schmerz und tiefster Trauer dem Schooß der Erde übergeben.

Die Trauernden.

O Verklärter! umhüllt dich auch die schauerliche Erdengruft, so flüstert mir doch dein Geist: „Wiedersehn!"

Breslau, am 24. Dec. 1833. Agst. B...l.

Kalender-Anzeige.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau findet man bereits geheftet und in farbigem Umschlag, mit Papier durchschossen, für den Preis von 8 Sgr. vorräthig:

Der redliche Preuße.
Ein Volks-Kalender für das Jahr 1834,
zum
freundlichen und nützlichen Gebrauch für Jedermann.
(Verlag der Rautenbergschen Schul-Buchhandlung in Mohrungen.)

Mit derselben Umsicht und Sorgfalt volksthümlich ausgestattet wie seine beifällig aufgenommenen Vorgänger, kann dieser Kalender hierdurch mit Ueberzeugung allen Vaterlandsfreunden bestens empfohlen werden.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Domainen-Rent-Beamten.

Bei Unterzeichneten sind nachstehende 9 diverse Geschäfts-Formulare nach der höchstverordneten Dienst-Anweisung vom 4. August 1833, die Herren Domainen-Rentey-Verwalter betreffend, vorschriftsmäßig lithographirt das Buch à 10 Sgr. ohne Unterschied des Formulares vorräthig, und stets zu beziehen:

1) das Haupt-Journal über die Geld-Einnahmen;
2) ein dergl. über die Geld-Ausgaben;
3) das Manual über die Geld-Einnahmen;
4) ein dergl. über die Geld-Ausgaben für jeden besonderen Fonds;
5) das Einnahme- und Ausgabe-Journal (auch zum Manual über die Natural-Gefälle brauchbar);
6) das Depositen-Manual;
7) das Vorschuß-Manual;
8) das Controll-Buch für die Geld-Erhebung;
9) ein dergl. für die Naturalien-Hebungen.

Graß, Barth und Comp., in Breslau.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Real-Gläubigers ist die sub. No. 5 zu Beilau, Neumarktschen Kreises gelegene, exclusive der Gebäude auf 11678 Rthlr. 10 Sgr. taxirte Erbscholtisei zur nothwendigen Subhastation gestellt worden, zu deren öffentlichem Verkauf haben wir auf den 27. Februar und 26. April künftigen Jahres Bietungstermine in unserer Kanzley, Messergasse No. 1 hieselbst, peremtorischen Licitations-Termin aber, auf den 25. Juni 1834 in loco Beylau anberaumt und laden zahlungsfähige Kauflustige dazu mit dem Bemerken ein, daß, wenn sonst keine gesetzliche Anstände obwalten, mit dem Zuschlage an den Meistbietenden verfahren werden soll. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit bei uns sowohl, als in Beylau und Großtinz eingesehen werden.

Breslau, den 12. December 1833.

Das Justiz-Amt der vormaligen Commende Großtinz.
Wanke.

Bekanntmachung.

Im Depositorium des unterzeichneten Gerichts befinden sich folgende Bestände, ihrem Aufenthalte nach unbekannter Personen.

1) Für die Wittwe Klapper, Elisabeth geb. Fischer, der Erlös aus dem Verkaufe des ihr im Jahre 1754 gehörig gewesenen, auf der Königshainer Gasse No. 411 belegenen Hauses mit 32 Rtlr. 25 Sgr. 2 Pf;
2) für den Bäcker-Gesellen Johann Zern eine Erbrate von 7 Rtlr. 3 Sgr. 3 Pf;
3) für den am 27. April 1782 zu Odrau gebornen Huffschmidt-Gesellen Philipp Klimm eine Erbrate von 21 Rtlr. 8 Sgr. 2 Pf;
4) für die Schwester des hier verstorbenen Musketier Ernst Hillmann aus Striegau ein Erbtheil von 2 Rtlr. 5 Sgr;

welche Bestände nach Ablauf von vier Wochen bei ferner unterbleibender Abforderung von Seiten der Eigenthümer, oder deren Erben zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse werden abgeliefert werden.

Glatz, den 20. December 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Gutes Lagerbier ist zu haben beim Kretschmer Landeck, Oderstraße Nr. 23.

Bekanntmachung.

Der hinter der Friedrichs-Thor-Kasematte vor dem Sand-Thore belegene Obst- und Gemüse-Garten, gegen Einen und einen halben Magdeburgischen Morgen Flächenraum enthaltend, soll vom 1. Januar 1834 ab, an den Meistbietenden auf 3 Jahre vermiethet werden.

Hierzu steht auf den 30sten dieses Monats Vormittags von 10 bis 12 Uhr ein Bietungs-Termin an, in welchem sich Miethslustige auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben.

Die Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug vom 28sten dieses Monats ab, einzusehen.

Breslau, den 18. December 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Der Amtmann Körner zu Alt-Heide beabsichtiget auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden in Alt-Heide am Weistritz-Fluß einen Eisenhammer, verbunden mit einem Schmelz-Ofen, Zaynhammer und Draht-Fabrik auf ein Wasserrad, unterschlächtig zu erbauen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7. jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen acht Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königlichen Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höheren Orts nachgesucht werden wird.

Glaz, den 16. December 1833.

Königlich Landräthliches Amt.
v. Köller.

Bekanntmachung.

Die Anna Rosina Dorothea Scholz, Tochter des zu Köben verstorbenen Garnmann Scholz, wird hierdurch aufgefordert, ihren Aufenthalt dem hiesigen Stadt-Gericht anzuzeigen, und ihre Gerechtsame an den Nachlaß ihres hier verstorbenen Bruders, Schuhmacher-Gesellen Carl Scholz, wahrzunehmen.

Bernstadt, den 23. Dezember 1833.

Herzogliches Stadt-Gericht.

Die letzte diesjährige Hauptversammlung im Vereine für die Erziehung der Cholera-Waisen, findet am 30. December c. Montags, um 6 Uhr statt, wozu nach §. 21 der Statuten, die Herren Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Breslau, den 23. December 1833.

Der Präsident Hundrich.

Ball-Anzeige.

Den auf den Sylvester-Abend stattfindenden Ball des Privat-Donnerstags-Vereins, im Zahnschen Lokal, machen bekannt: Die Vorsteher.

Erbforderungen und Hypotheken können jederzeit bei uns gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehre Kapitalien zu diesem Termine disponibel sind.

Anfrage- und Adress-Büreau,
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Sehr zu empfehlende Anweisung zur Anfertigung eines vortrefflichen Rums.

Eine unter meiner völligen und sichern Garantie verfertigte Anweisung, sofort und ohne viele Mühe in einer Stunde und durch einen Arbeiter, mehrere Oxhofte ganz fein und rein schmeckenden, den amerikanischen bei weitem noch übertreffenden Rum nach dem im

Comptoire des Commissions-, Speditions-, Handlungs- und Verladungs-Geschäfts des Herrn Ungnad in Berlin, Hohensteinweg No. 6 und 7,

deponirten Proben anzufertigen, habe ich nur einzig und allein in Exemplaren à 1 Louisdor oder 5 Rtlr. Gold dem eben genannten Herrn zum Verkauf übergeben. Nach dieser Methode fabrizirt, würde der Oxhoft ganz schweren feinen Rums circa 60 Rtlr., einer minder schweren Waare, circa 50 Rtlr., beide Sorten ganz rein von Geschmack, zu stehen kommen.

C. F. W. Heldt.

Apotheker-Gehülfen, Oeconomie-Beamtete, Hauslehrer, Handlungs-Commis, Secretaire und dergleichen mit empfehlenden Zeugnissen versehen, werden stets besorgt und versorgt vom

Anfrage- und Adreß-Büreau,
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

!!! Verkaufs-Anzeige. !!!

Da ich mich nur einige Tage noch hier aufzuhalten gedenke, so stelle ich hiermit verschiedene schöne Exemplare von sprechenden Papageien zum Verkauf Zimmer Nr. 6, im goldnen Löwen am Tauenzienplatze.

Breslau, den 26. December 1833.

Heinrich Diener, Papageienhändler.

Pensions-Offerte.

In einer hiesigen sehr achtbaren geräuschlosen Familie, können einige Pensionaire, welche beim jetzigen Jahresschluß ihr zeitheriges Unterkommen wechseln, oder von auswärtigher eines der hiesigen Gymnasien besuchen wollen, in wahrhaft elterliche Aufsicht und Pflege, gegen billiges Honorar aufgenommen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Buchhalter Müller, Herren-Straße Nr. 20.

Rosinen,

große gelesene das Pfd. 3 Sgr., weißen Backzucker das Pfd. 5¼ Sgr., so wie sämmtliche Zucker und Caffee's, zu herabgesetzten Preisen, verkaufe in meinen beiden Handlungen am Sandthore.

F. A. J. Blaschke.

Theater = Billette,
für alle Vorstellungen, bis Ende dieses Jahres gültig, sind zum Abonnement=Preise jederzeit zu haben in der Handlung
F. A. Hertel am Theater.

Die Niederlage der Leder aus der Fabrik in Waldenburg ist in Breslau bei Herrn E. G. Landeck, Albrechtsstraße Nr. 52, wo die Leder in Partieen verkauft und auch Bestellungen angenommen werden.
Waldenburg, den 13. Dezember 1833.
Fr. Treutler.

☞ Meine verehrten Kunden benachrichtige ich ganz ergebenst, wie meine eben eingegangenen Herbst=Sendungen aller Sorten Specerey=Waaren wieder ganz besonders gut ausfallen und mich in den Stand setzen, jeder Aufforderung auf das Beste Genüge zu leisten. Ich erlaube mir hiervon besonders zu erwähnen: wirklichen Mocca=, und viele andere Gattungen Koffees von feinstem Geschmack, Zucker, verschiedene Arten feine Thees, ächten Jamaika= und Inländischen Rum, feines Provencer und Rüb=Oel, delikate frische Brabanter Sardellen, feine Rauchtabacke, besonders leichte und sparsam brennende Varinas und Portorico, so wie Canaster von Justus, Cigarren mit und ohne Rohr, so wie die beliebten Pfeifchen dazu, grob und fein rappirter Holländer=Schnupf=Taback, große und kleine Waschschwämme, Chinesische Wasch= und Toiletten=Seife u. s. w.
Hierbei unterlasse ich nicht auf die bedeutenden Vortheile neuerdings aufmerksam zu machen, die ich meinen werthen Abnehmern, noch besonders sowohl in ausgezeichneter Güte der Waaren, als in noch größerer Billigkeit der Preise gewähre: wenn Sie ihren Bedarf, sey es zu eigener Oeconomie oder zum Wieder=Verkauf, im Ganzen einkaufen.
Breslau.
Adolph Bodstein,
Nicolai=Straße Nr. 13, in der gelben Marie.

Unterkommen = Gesuch.
Ein junger Oekonom, mit guten Zeugnissen versehen, der nächst den erforderlichen Kenntnissen auch dem Betriebe der Branntweinbrennerei vorstehen kann, sucht unter mäßigen Ansprüchen ein baldiges Unterkommen. Das Nähere beim Kaufmann G. L. Hertel, Reusche=Straße Nr. 37.

Offene Stelle.
Zu einem bedeutenden kaufmännischen Geschäfte, welches hierorts als Kommandite für Rechnung eines auswärtigen Hauses angelegt werden soll, wird ein Disponent gesucht. Diesfällige Auskunft ertheilt das Adreß= und Kommissions=Komtoir am Kränzelmarkt Nr. 1.

Eine Apotheke
in Niederschlesien, die einzige im Orte, ist, zu verkaufen. Auskunft giebt das Adreß= und Kommissions=Komptoir am Kränzelmarkt No. 1.

Ein Keller ist Kupferschmiede = Straße Nr. 37 zu vermiethen.

Zur Beruhigung einiger der Klatscherei sehr ergebenen Subjekten, diene es zur Nachricht, daß der Herr Doctor Kirschner hier meine Frau bei ihrer gegenwärtigen Krankheit nur allein behandelt und, Gott sey Dank! auch wieder hergestellt hat.
Freiburg, den 22. Dezember 1833.
Kunisch jun.

Für Apotheker = Gehülfen
sind einige Stellen vacant, die sogleich besetzt werden können. Auskunft ertheilt das Adreß= und Kommissions=Komptoir, am Kränzelmarkt No. 1.

Schaafvieh = Verkauf.
Vom 1. Januar 1834 ab, stehen auf der Majorats-Herrschaft Grafenort bei Glaz wieder eine bedeutende Anzahl 2, 3 und 4jährige Zuchtstähre in drei Klassen getheilt, zu den gewiß sehr billigen Preisen von 15, 25 und 35 Rtlr. mit der Wolle pr. Stück, zum Verkauf. Die Wolle der hiesigen Schaafe ist als eine der vorzüglichsten in der Provinz bekannt, und werden daher die Herren Kauflustigen bei freier Auswahl der Stähre sich gewiß zufrieden gestellt sehen.
Grafenort, den 24. December 1833.
Das Reichsgräflich zu Herbersteinsche Wirthschafts=Amt.
Töpffer, Oberverwalter.

Frischen Caviar,
wirklichen Astracanischen fließenden Caviar erhielt und offerirt in Partieen und einzeln: C. G. Felsmann,
Ohlauer=Straße, Königs=Ecke.

Es geht den 29sten oder 30sten d. M. ein verdeckter Wagen leer nach Dresden und Leipzig. Näheres bei A. Frankfurther, Reuschestraße Nr. 51.

Reisegelegenheit.
Es fährt Sonnabend den 28. December a. c. ein sehr bequemer Reisewagen, in 4 Federn hängend, mit 3 Pferden bespannt, von hier über Liegnitz, Görlitz, Dresden und Leipzig nach Halle zurück. Wer diese Gelegenheit benutzen will, melde sich gefälligst im goldenen Schwert, Reusche=Straße Nr. 2.

Vermiethung für Ostern:
Bischof = Straße Nr. 3, 1ste Etage, 5 Zimmer, Alkowe, Küche, und nöthigen Beilaß. Näheres 3te Etage daselbst beim Eigenthümer.

Vermiethung für Ostern:
Heilige=Geist=Straße Nr. 20, Promenaden = Seite, die 1ste Etage, 6 Zimmer, Cabinet, Vorsaal, Küche und nöthigen Beilaß nebst Garten = Benutzung. Näheres ausschließlich Bischof=Straße Nr. 3, in der 3ten Etage, beim Kaufmann Hentschel.

Angekommene Fremde.
Den 25sten Dec. Im weißen Adler. Hr. Rittmeist. von Busse a. Würchwitz. — Die Kaufleute: Hr. Lengnich a. Danzig. Hr. Hüber a. Cöln a/R. — Im Rautenkranz. Hr. Kaufm. Turkowitz a. Crefeld. — Goldne Krone. Die Referendarii: Hr. Weigand u. Hr. Held a. Schweidnitz. — Im deutschen Hause. Hr. Medizinalrath Stühmer a. Petersburg. — Hr. Kaufmann Brandt a. Lübeck.